

Jobwechsel keine Sekunde bereut

Blumenthaler Ortsamtsleiter Peter Nowack akquiriert Lehrstellen und nutzt sein Netzwerk

VON
REGINA DRIELING

107 Tage ist Jörg-Peter Nowack im Amt. Zeit für den Blumenthaler Ortsamtsleiter, eine erste Bilanz zu ziehen. Und die fällt überwiegend positiv aus.

NORD Peter Nowack ist keiner, der sich bemitleidet wegen der geringen Arbeitsplatzdichte in Bremens nördlichstem Stadtteil oder wegen mangelnder finanzieller Unterstützung durch den klammen Senat. Ein bisschen traurig ist er vielleicht, wenn „sein“ SV Werder beim FC Bayern die Punkte liegen lässt, aber jammern gilt für den 51-Jährigen nicht. Nowack ist einer, der nach vorne schaut und mit anpackt, um etwas zu erreichen.

Dazu geht er in Betriebe, wirbt um Ausbildungsplätze und ist im Stadtteil präsent. „Dabei werde ich oft angesprochen, weil die Leute wissen wollen, was der Neue für einer ist“, schmunzelt Nowack. Um Investoren zu gewinnen und vom Standort Blumenthal zu überzeugen, ist sich der ehemalige DB-Konzernbetriebsrat auch nicht zu schade, Kontakte aus seinem über Jahre aufgebauten Netzwerk zu aktivieren.

Wichtig ist dem 51-Jährigen ein gutes Zusammenwirken mit



Hat nicht nur am Schreibtisch viel zu tun: Peter Nowack. Foto: Drieling

dem Beirat, aber auch mit Polizei, Wirtschaftsrat, Geschäftsleuten, Kirchengemeinden, Vereinen oder Kollegen und Bürgermeistern aus

der Umgebung. „Durch die Bank weg, war die Zusammenarbeit mit allen Akteuren bisher positiv“, sagt Peter Nowack, der seinen Jobwech-

sel „noch nicht eine Sekunde“ bereut hat.

Mit der Umsetzung persönlicher Ziele für seinen Stadtteil hat der 51-Jährige längst begonnen. So wurde auf seine Initiative hin der Förderverein für eine Bürgerstiftung gegründet. Mit der Sparda-Bank Hannover konnte Nowack sogar einen ersten Kooperationspartner gewinnen, der sich mit einer Förderung in Höhe von 10.000 Euro einbrachte.

„Ich bin permanent auf Achse denn ich will lernen und wissen, mit wem ich es zu tun habe“, sagt der bekennende Werder-Fan, dessen Privatleben mit seiner Frau zurzeit vor allem morgens am Kaffeetisch stattfindet. „Ich ziehe meine Motivation aus dem, was ich tue.“

Sogar seinen eigenen Geburtstag verbrachte der 51-Jährige am 1. September bis spätabends auf Terminen. „Dafür werde ich denn 55. Geburtstag wieder feiern – auf der Burg Blomendal“, plant Nowack schon für das Jahr 2014.

Bis dahin hat er noch einiges vor. Etwa aus dem Bereich zwischen Mühlen-, Kapitän-Dallmann- und George-Albrecht-Straße ein „Sanierungsgebiet“ zu machen, in das viel Geld fließen soll, um eine deutliche Attraktivitätssteigerung zu erreichen. Darüber solle spätestens nach der Bürgerschaftswahl entschieden werden, sagt Nowack, der die Politik bis dahin ermutigen will, „klare Position zu beziehen.“